



„Es war einfach die Wucht.“ – Der USC Paloma

Am Barmbeker Stichkanal steht das Bootshaus des Uhlenhorster Sport-Clubs (USC) Paloma von 1909 e.V. Die Wassersportsparte des Vereins wurde erst in den 1930er-Jahren eingerichtet, das Bootshaus entstand in den 1950er-Jahren. Schwerpunkt der Aktivitäten des in den Stadtteilen Barmbek-Süd und Uhlenhorst beheimateten Vereins war zu Beginn der populäre Schlagball. Hinzu kamen Faustball, Handball und Fußball sowie Leichtathletik. Obwohl auch der USC Paloma im Nationalsozialismus „gleichgeschaltet“ war, nahm er nach 1933 Mitglieder der verbotenen sozialdemokratisch oder kommunistisch orientierten Arbeitersportbewegung auf. Im Verein waren auch politische Gegnerinnen und Gegner des Nazi-regimes als Sportsfreundinnen und Sportsfreunde willkommen.



Das Bootshaus des USC Paloma, 2017.

Foto: Iris Genschik. Quelle: Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, F 2017-597



Gerda Ahrens, nicht datiert.

Quelle: Geschichtswerkstatt Barmbek, Hamburg, Bestand Gerda Ahrens, 321-9a

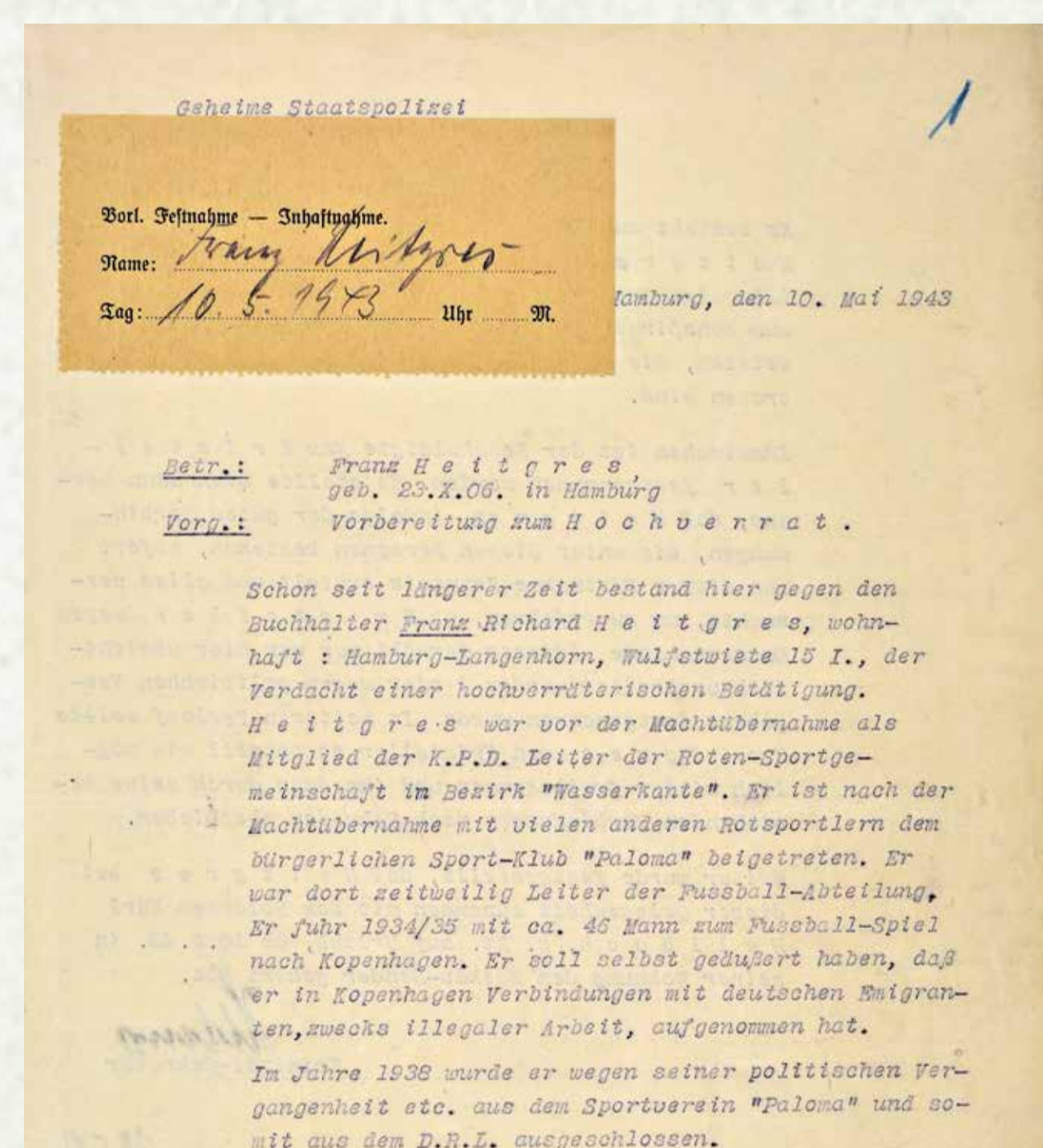
Gerda Ahrens, geboren am 2. April 1914 in Hamburg, gestorben am 11. April 2001 in Hamburg, wurde ca. 1935 Mitglied des USC Paloma. Sie beteiligte sich am Aufbau der Wassersportsparte des Vereins. In Hamburg-Barmbek aufgewachsen, hatte sie sich als Jugendliche zunächst der Sozialistischen Arbeiterjugend der SPD und 1932 dann dem Kommunistischen Jugendverband der KPD angeschlossen. Zusammen mit ihrem Mann Walter beteiligte sie sich am Widerstand. Beide wurden von der Gestapo verfolgt und waren mehrfach inhaftiert.



Zeltlager des Sozialistischen Jugendverbands Deutschlands, Pfingsten 1931.

Quelle: Geschichtswerkstatt Barmbek, Hamburg, Bestand Gerda Ahrens, 162, 14a

Um 1931 gehörte Gerda Ahrens für kurze Zeit dem Sozialistischen Jugendverband Deutschlands an, der Jugendorganisation der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (SAP). Das Pfingstweekende wurde von allen sozialistischen Jugendorganisationen für mehrtägige Ausflüge und Camps genutzt. Gerda Ahrens stellte dieses Foto der Geschichtswerkstatt Barmbek, die ihre Biografie erforschte, zur Verfügung.



Auszug aus einem Bericht der Gestapo Hamburg vom 10. Mai 1943.

Quelle: Bundesarchiv, NS 9653, B 1

Der USC Paloma pflegte seit 1929 freundschaftliche Kontakte mit dem Kopenhagener Verein Fremad Valby. Franz Heitges nutzte Fußballspiele in Kopenhagen, um Kontakt mit der Auslandsleitung der verbotenen Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) aufzunehmen. „D. R. L.“ steht für „Deutscher Reichsbund für Leibesübungen“.



Franz Heitges, 1946.

Quelle: Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, F 1995-4902

Franz Heitges, geboren am 23. Oktober 1906 in Hamburg, gestorben am 12. November 1961 in Hamburg, war bis 1932 Leiter der kommunistischen „Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit“ in Hamburg und Herausgeber der Zeitung „Roter Nordsport“. Nach dem Verbot des Arbeitersports 1933 wurde er Mitglied des USC Paloma. Als begeisterter Fußballer war er im Verein willkommen. Im Mai 1943 wurde Franz Heitges als Mitglied einer kommunistischen Widerstandsgruppe verhaftet. In den Gestapo-Verhören wurden ihm illegale Widerstandstätigkeiten im Zusammenhang mit seinen Sportaktivitäten im USC Paloma vorgehalten. Er blieb bis Kriegsende im Polizeigefängnis Fuhlsbüttel und im KZ Neuengamme in Haft.



Bericht von Dieter Thiele über Gerda Ahrens

„... ein wenig Lebensfreude ...“

„Anschluss fand sie dann vor allem im Uhlenhorst-Barmbeker Sportverein ‚Paloma‘, einem bürgerlichen Verein, der zum Sammelpunkt ‚heimatloser‘ ehemaliger Arbeitersportler – sozialdemokratischer und kommunistischer – geworden war. [...] Bei ‚Paloma‘ konnte sie trotz der schweren Zeit mit Menschen, denen sie trauen durfte, ein wenig Lebensfreude genießen. Sie baute mit an einem Zehnerkanadier, beteiligte sich an Wochenendtouren mit Zeltübernachtungen. ‚Es war einfach die Wucht.‘“

Aus: Dieter Thiele: Gerda Ahrens – eine aus Barmbek. Zwischen politischem Glauben und Menschenfreundlichkeit, Hamburg 2005, S. 41